



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

3. Das Krokodil

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

zuschieben. Bricht der Schwanz ab, so wächst er wieder, wenn auch nicht zu der früheren Länge.

4. Vorkommen. Zu ihrem Wohlbefinden bedarf die Eidechse der Sonnenwärme; daher finden wir sie meistens an sonnigen Stellen. Bei kaltem, regnerischem Wetter verkriecht sie sich in Erdlöcher, und den Winter hindurch schläft sie. Ihre Eier muß die Eidechse durch die Sonne ausbrüten lassen.

5. Nutzen. Durch Vertilgung schädlicher Insekten wird die Eidechse sehr nützlich, und da sie durchaus nicht giftig ist, sollten wir sie schonen und uns an ihrem munteren Wesen erfreuen.

6. Verwandte. Ebenso nützlich und harmlos wie die Eidechse ist die Blindschleiche, welche keine Gliedmaßen hat und daher wie eine Schlange aussieht. Sie kommt auf Weiden und an Waldrändern vor, wo Buschwerk und Gras den Boden bedeckt. Ihre Erdfarbe verbirgt sie dem Blicke, und schnell verschwindet sie unter dem Gras. In Spanien lebt das merkwürdige Chamäleon, ein Baumtier mit Kletterfüßen und Kletterschwanz, das in auffälliger Weise seine Farbe ändern kann.

3. Das Krokodil.

1. Körperbau und Aufenthaltsort. Das Krokodil lebt in den Flüssen und Seen von Innerafrika, besonders im obern Nil; in Ägypten ist es gänzlich ausgerottet, denn die Kugeln der modernen Feuerwaffen gehen selbst durch seinen dicken Knochenpanzer. In seiner Gestalt hat es große Ähnlichkeit mit der Eidechse; es ist aber 6—7 m lang, und da der Körper nicht mit Schuppen, sondern mit festen Knochenschildern bedeckt ist, so ist er nicht so beweglich wie der Körper der Eidechse. Das Krokodil ist mehr Wasser- als Landtier. Darauf weist schon die Färbung hin, welche dunkelgrün und ähnlich der Färbung des Wassers ist, in dem viele Wasserpflanzen wachsen. Der lange, platte Bauch mit dem ebenfalls platten Kopfe ist zum Schwimmen sehr geeignet. Die Zehen der Hinterfüße sind durch Schwimmhäute verbunden, und der lange seitlich plattgedrückte Schwanz dient zum Rudern und Steuern. Im Schädel befinden sich große Hohlräume, so daß der Kopf leicht aus dem Wasser gehoben werden kann. Die Nasenlöcher sind verschließbar und sitzen auf der Schnauzenspitze; daher kann das Tier atmen, auch wenn der ganze übrige Körper im Wasser liegt. Die hervortretenden Augen können bei untergetauchtem Kopfe über den Wasserspiegel erhoben werden. — Das Krokodil kann aber auch auf dem Lande fortkommen. Mit den Krallen der Vorderfüße klettert es geschickt am Ufer empor. Auf ebenem Boden läuft es in gerader Richtung so schnell, daß ein Mensch es nicht einholen kann. Seines starren Panzers wegen kann es sich jedoch nur langsam undrehen.

2. Seine Nahrung bilden hauptsächlich Fische; aber auch größere Landtiere, die zur Tränke an die Flüsse kommen, oder Menschen, welche Wasser schöpfen, fallen ihm zur Beute. Es faßt diese mit seinem weiten Maule und zieht sie unter das Wasser, so daß sie ertrinken. Das Maul ist mit zahlreichen spitzen Zähnen bewaffnet und kann weit geöffnet werden. Die Zunge ist angewachsen. In der heißen, trocknen Jahreszeit, wenn die Flüsse und Seen oft wenig Wasser haben, hält das Krokodil im Schlamm einen Sommerschlaf. — Verwandte des Nil-Krokodils sind das Ganges-Krokodil in Indien und die Alligatoren in Amerika.